

Lehren mit Constructive Alignment

Wenn Sie im Constructive Alignment lehren, formulieren Sie Learning Outcomes, die transparent machen, welches Kompetenzniveau Sie anstreben, und beschreiben, was die Studierenden im Laufe des Semesters tun werden. Dadurch verhindern Sie die Diskrepanz zwischen Ihren Ansprüchen und den Leistungen der Studierenden (Wunderlich, 2016).

Das Modell des Constructive Alignment lässt sich mit einem Dreieck verdeutlichen, das drei Elemente des Lernprozesses zueinander in Beziehung setzt: Sie als Lehrende, die Studierenden und das Ziel der Veranstaltung (Wunderlich, 2016).



Abb. 1 Elemente des Lernprozesses in Constructive Alignment (Eigene Darstellung in Anlehnung an Wunderlich, 2016)

Anwendung des Modells

Das Konzept basiert auf dem konstruktivistischen Ansatz, wonach die Lernenden im Fokus stehen (e-teaching.org). Folgende Fragen und Komponenten sind ausschlaggebend für das Konzept:

1. Welche Learning-Outcomes bzw. Lernziele werden in der Lehrveranstaltung erwartet?
2. Durch welche Prüfungsform können die Lernziele abgefragt werden?
3. Welche Lehr- und Lernmethoden sowie Lernaktivitäten werden eingesetzt, um die Lernziele zu erreichen?

Diese drei Elemente – Lernziele, Lehr-/Lernmethoden und Prüfungsform(en) – werden im Constructive Alignment auch oft als das „Goldene Dreieck“ bezeichnet (Gallagher, 2017, zitiert nach e-teaching.org).

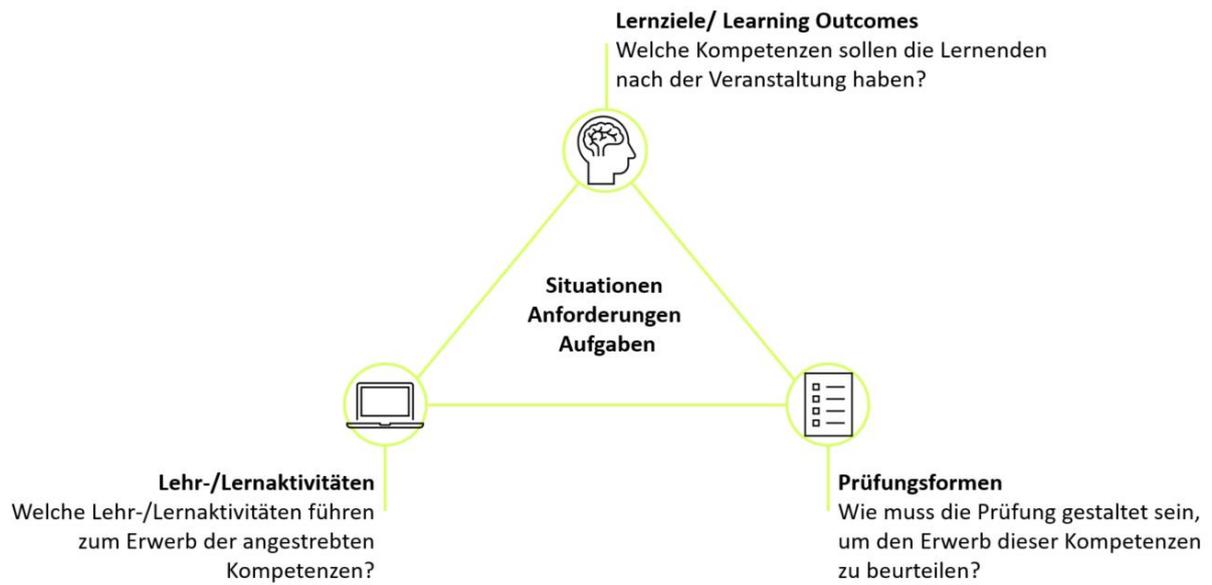


Abb. 2 Das Modell des Constructive Alignment (Eigene Darstellung in Anlehnung an e-teaching.org, o.J.)

Wenn Sie mehr über dieses Modell erfahren möchten, informieren Sie sich auf:

e-teaching.org. (2020). Constructive Alignment. <https://www.e-teaching.org/didaktik/konzeption/constructive-alignment>

Wunderlich, A. (2016). Constructive Alignment: Lehren und Prüfen aufeinander abstimmen. TH Köln. https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/steckbrief_constructive_alignme nt.pdf